



# Wachstumsmarkt Russland – die Basis wird breiter

Wirtschaft wächst seit sieben Jahren ununterbrochen

Im Jahr 2005 hat das russische Bruttoninlandsprodukt noch einmal um 6,4 Prozent zugelegt und mittelfristige Prognosen gehen davon aus, dass sich dieser Trend auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

**N**icht nur das Bruttoninlandsprodukt und die Kaufkraft wachsen seit Jahren, auch der Staatshaushalt präsentiert sich in glänzender Verfassung. Die Gold- und Devisenreserven der Zentralbank sind mit 182,24 Milliarden US-Dollar in 2005 ebenfalls sprunghaft gestiegen (um 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) und belaufen sich derzeit auf 212 Milliarden US-Dollar. Damit haben sie sich innerhalb der vergangenen vier Jahre beinahe verfünffacht.

Landesweit hat der Einzelhandelsumsatz im Jahr 2005 um knapp zwölf Prozent zugelegt. In den nächsten drei Jahren werden die Umsätze voraussichtlich um jeweils weitere acht bis neun Prozent steigen.

Bei allen nach wie vor existierenden Schwierigkeiten, die nicht unterschätzt oder verniedlicht werden sollten, lassen sich unter den durch die Regierung Putin eingeleiteten Reformen hervorragende Geschäfte anbahnen und abschließen – vorausgesetzt, man weiß wie und mit wem.

In Russland setzt man inzwischen auf Kontinuität, Seriosität und Nachhaltigkeit. Dass das Vertrauen in die eigene Wirtschaft größer geworden ist, lässt sich an einem besonderen Umstand ablesen: der Kapitalfluss beginnt, sich umzukehren. Seit einiger Zeit fließen wesentlich weniger Gelder ins Ausland ab. Ursprünglich russisches Kapital aus dem Ausland wird zunehmend wieder im eigenen Land investiert. Diese Umkehr der Verhältnisse hat enorme Signalwirkung im Ausland. Die Voraussetzungen sind also so gut wie nie zuvor und ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen.

Ein Grund: Die Gas- und Erdölpreise bewegen sich weiterhin auf rekordverdächtigem Niveau. Doch es sind nicht nur die enormen Förder- und Ausfuhrmengen, die die Wirtschaft des Landes nach vorne trei-

ben, sondern in erster Linie die zunehmende Kaufkraft der Bevölkerung und die Investitionen der russischen Produktionsbetriebe. Entgegen der weit verbreiteten Meinung geben dabei nicht nur die großen russischen Konzerne den Ton an, sondern gerade die kleinen und mittleren Unternehmen, die zunehmend in modernere Maschinen und Anlagen investieren.

Diese Unternehmen – in Deutschland würde man sie den Mittelstand nennen – sollen zukünftig verstärkt Unterstützung vom Staat bekommen. Derzeit sind rund 950.000 russische KMUs aktiv – zu wenig, wenn Russland als „normale“ Marktwirtschaft westlichen Typs funktionieren soll. Auf allen föderalen Ebenen wurden und werden deshalb Institutionen geschaffen, die die drängendsten Probleme der russischen Mittelständler anpacken sollen, zu denen vor allem die Frage der Finanzierung gehört. Diese Maßnahmen lassen derzeit in der praktischen Umsetzung noch zu wünschen übrig und sind noch nicht ausreichend, zielen aber in die richtige Richtung. Wirtschaftsminister German Gref rechnet mit der Entstehung von mehr als 200.000 neuen KMUs in den

nächsten drei Jahren, vor allem im industriellen Sektor. Die Regierung wertet diese Entwicklung als wichtige Unterstützung in ihren Bemühungen zur weiteren Verminderung der Rohstoffabhängigkeit.

Deutschland ist Russlands wichtigster Handelspartner.

Russland importiert neben Maschinen und Anlagen vor allem chemische Erzeugnisse sowie landwirtschaftliche Produkte und Nahrungsmittel aus Deutschland.

Demgegenüber bestehen die russischen Ausfuhren nach Deutschland überwiegend aus Energieträgern. Im Jahr 2005 beliefen sich die deutschen Exporte in die

Russische Föderation auf 17,3 Milliarden Euro (+ 15,3 Prozent). Die deutschen Importe wuchsen 2005 auf 21,6 Milliarden Euro (+ 32,4 Prozent).

Die akkumulierten deutschen Gesamtinvestitionen beliefen sich Ende September 2005 auf 9,3 Milliarden US-Dollar; 2,6 Milliarden US-Dollar haben deutsche Unternehmen nach Angaben des Föderalen Statistikdienstes direkt investiert. Auch im letzten Jahr ist das Interesse der deutschen Wirtschaft am russischen Markt weiter ge-

stiegen. Deutschland stellt die größte ausländische Business Community Russlands. Allein in Moskau gibt es 3.000 deutsche Firmenpräsenzen aller Gesellschaftsformen. Landesweit liegt ihre Zahl bei circa 4.500. In der Praxis lässt sich der Run auf

und Präsident Putin anlässlich der deutsch-russischen Regierungskonsultationen vom 26. bis 27. April in Tomsk mit „Frau Merkel und ich haben uns darauf geeinigt, noch im laufenden Jahr einen neuen Mechanismus im System der bilateralen

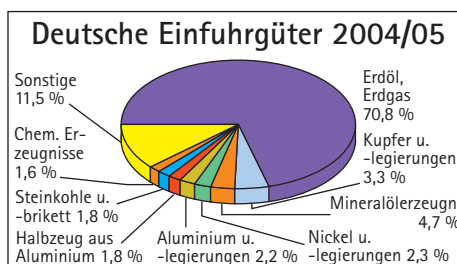
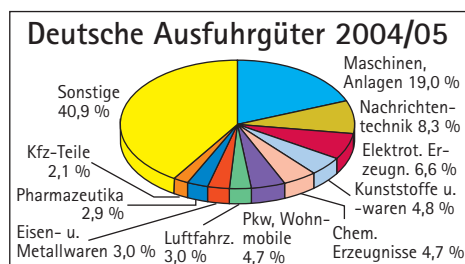
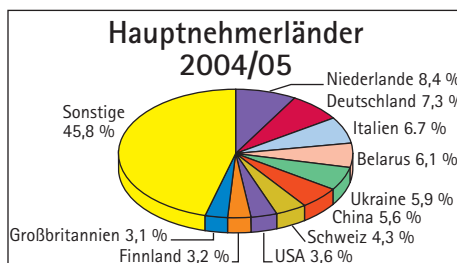
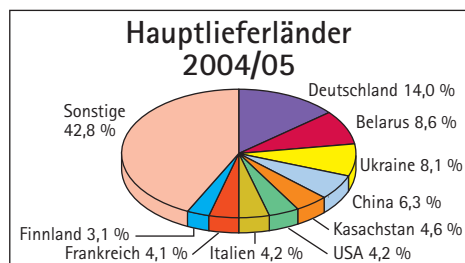
Beziehungen zu schaffen, nämlich die Gründung einer deutsch-russischen Auslands-handelskammer.

Diese Initiative existiert und ich möchte sie unterstützen“, sagte der Präsident der Russischen Föderation. Die Bundeskanzlerin ergänzte: „Die Gründung einer deutsch-russischen Auslands-handelskammer in Moskau ist von großer Bedeutung,

damit das kleine und mittlere Unternehmen seinen Weg nach Russland findet.“

Dadurch erfährt der Verband – gemeinsam mit der Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Russischen Föderation – die ihm gebührende internationale Aufwertung im Globus umspannenden Netz der AHKs in einem der wichtigsten und größten Märkte der Welt.

*Jörg Hetsch, stellvertretender Delegierter der Deutschen Wirtschaft in der Russischen Föderation*



den Markt in den stark vermehrten Anfragen nach den Dienstleistungen und Informationen der Delegation-, des Verbandes- und des Informationszentrums der deutschen Wirtschaft ablesen.

Da nimmt es nicht wunder, dass ein Quantensprung in den deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen bevorsteht. Seit Ende April ist es amtlich: eine Deutsch-russische Auslands-handelskammer (AHK) wird in Kürze gegründet. Dies teilten einstimmig Bundeskanzlerin Angela Merkel

## Deutsches MBA Programm in Moskau seit 1994 erfolgreich

Die Universitäten Bielefeld und Magdeburg bieten in Zusammenarbeit mit der Akademie für Volkswirtschaft bei der Regierung der Russischen Föderation Moskau und dem DAAD seit 1994 ein Deutsches MBA-Programm in Moskau an. Mit der organisatorischen Umsetzung wurde das „Wolfgang Schüler Institut für Internationale Management Studien e.V.“ beauftragt. Dem Vorstand gehören die Prof. Dr. Gerhard Schwödiauer, Universität Magdeburg, und die Prof. Dr. Stephan Merl und Prof. Dr. Helmut Steiner, Universität Bielefeld, an. Es handelt sich um ein zweijähriges postgraduales Abendstudium (sechs Trimester) mit einem international anerkannten staatlichen deutschen und russischen Abschluss „Master of Business Administration“. Bis-

her haben 250 Absolventen das sehr geschätzte Doppeldiplom erhalten. Die Studierenden sind an der Universität Magdeburg immatrikuliert.

Das Studium dient der Vorbereitung und Qualifizierung für einen Einsatz im gehobenen Management in russischen und international tätigen Unternehmen. Die Vorlesungen, Seminare, Fallstudien und Unternehmensplanspiele werden überwiegend von deutschen Professoren und Dozenten namhafter deutscher Universitäten in deutscher Sprache gehalten. Sie sind ehrenamtlich tätig und erhalten kein Honorar. Die meisten Professoren und Dozenten kommen von der Universität Bielefeld. Am Ende der Studienzeit ist eine Diplomarbeit zu schreiben. Angeboten wird ebenfalls ein mehrmonatiger Intensivkurs

für Wirtschaftsdeutsch. Die Studierenden absolvieren nach einem Jahr ein vierwöchiges Praktikum bei namhaften Bielefelder Unternehmen.

Voraussetzungen für das Studium sind: ein Diplomabschluss (alle Fachrichtungen möglich) einer deutschen oder russischen Hochschule und gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift. Die Studiengebühr beträgt 10.000 Euro. Das einzige deutsche MBA-Programm ist in Russland als hervorragende deutsche Bildungseinrichtung bekannt und sehr geschätzt. Niederlassungen deutscher Unternehmen unterstützen und suchen zunehmend Absolventen unseres Programms. Im Oktober 2006 beginnt der 12. Jahrgang seit 1994.

Mehr Infos im Internet: [www-wi.cs.uni-magdeburg.de/deutsches-mba/](http://www-wi.cs.uni-magdeburg.de/deutsches-mba/)